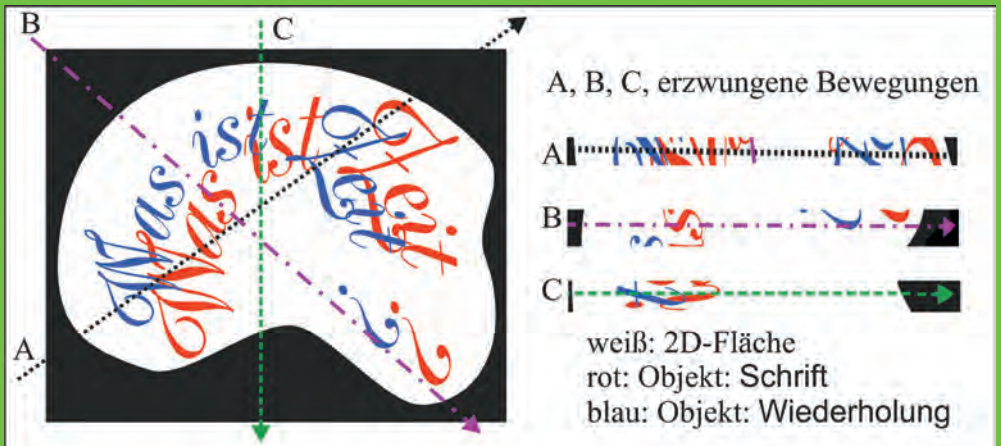


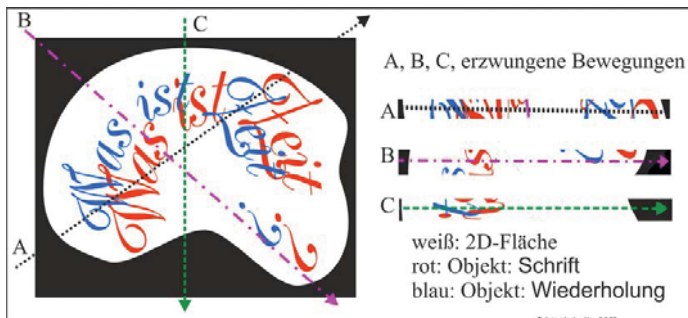
Horst Völz

Das ist Zeit



Horst Völz

Das ist Zeit



Horst Völz

Das ist Zeit

Shaker Verlag
Düren 2019

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Copyright Shaker Verlag 2019

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8440-6675-3

Shaker Verlag GmbH • Am Langen Graben 15a • 52353 Düren
Telefon: 02421 / 99 0 11 - 0 • Telefax: 02421 / 99 0 11 - 9
Internet: www.shaker.de • E-Mail: info@shaker.de

Vorwort

Die Zeit ist umfangreich in vielen Gebieten behandelt: In Wissenschaft und Technik existieren viele, auch sehr umfangreiche Bücher. Eine kleine Auswahl ist hier im Literaturverzeichnis vorhanden. In der *Literatur* gibt es -zig Bücher, Essays usw. Dazu gehören z. B. die Romane „Der Nachsommer“ von Adalbert Stifter, „Madame Bovary“ von Gustave Flaubert, „Der Zauberberg“ von Thomas Mann, „A Fable“ von William Faulkner, „La Casa Verde“ (Das grüne Haus) von Mario Vargas Llosa und „Auf der Suche nach der verlorenen Zeit“ von Marcel Proust. Auch in die *Musik* zog die Zeit ein. Besonders häufig wird dabei die Arie der Marschallin im „Rosenkavalier“ von Richard Strauss genannt. Viel ausführlicher ist jedoch das Chorwerk „De temporum fine comoedia - Das Spiel vom Ende der Zeiten“ von Carl Orff. Selbst an bedeutsamen Zitaten herrscht kein Mangel (s. Anhang). Letztlich gilt aber in allen Fällen das Zitat von Kirchenvater Augustinus (354 – 430): „Denn was also ist Zeit? ... Solang mich niemand fragt, ist mir's als wüßte ich's, doch fragt man mich und soll ich es erklären, so weiß ich's nicht.“ Hinzugefügt sei noch: Nachdenken über die Zeit ist immer ein Denken in der Zeit und mit der Zeit. So und ähnlich wird stets nur etwas über die Zeit, oft durchaus Bedeutsames, ausgesagt. Doch immer fehlt eine Erklärung oder gar eine Definition dazu, was denn Zeit eigentlich ist. Genau das versuche ich im Folgenden auf naturwissenschaftlicher Grundlage. Der Weg dahin war für mich sehr lang. Da dieser Beitrag jedoch möglichst kurz (knapp 20 Seiten) sein sollte, verweise ich mehrfach auf Inhalte in meinen früheren Arbeiten. Das erklärt die vielen zitierten eigenen Arbeiten. So konnte ich die wesentlichen Argumente und Kennzeichen übersichtlicher darstellen und hervorheben. Zur Sicherheit (Gewissheit) der Argumente verweise ich auf den Beginn in [Völ18].

Die wesentliche Aussage ist nun: Es gibt drei unterschiedliche Zeiten: Die *wissenschaftliche, absolute* Zeit. Sie folgt aus der *Änderung* von Objekteigenschaften, wie Ort, Größe, Gestalt, Masse usw. Diese Zeit kann – da sie selbst nicht zur Realität gehört – eigentlich nicht gemessen werden, sondern muss mit hochfrequenten Takten gezählt werden. Die *individuelle, subjektive* Zeit weicht davon gemäß unserem individuellen Erleben oft und teilweise sogar recht stark ab. Sie ist jedoch der Ursprung unseres Zeitempfindens und konnte erst nach und mit unserem Gegenwartsgedächtnis entstehen. Für mehr oder weniger abgeschlossene Systeme existiert noch eine *interne* Zeit. Sie ist jedem durch den Kühlschrank gut bekannt. Denn dadurch sind Lebensmittel länger genießbar. Sie besitzt darüber hinaus eine Vielzahl technischer Anwendungen.

Ich hoffe sehr, dass meine Begründungen und Aussagen einigermaßen verständlich dargestellt sind. Infolge teilweise erheblicher Abweichungen von den üblichen Argumenten und den vorläufigen Schlussfolgerungen erwarte und wünsche ich viele kritische Bemerkungen. Hierfür spreche schon jetzt meinen Dank aus.

Um nicht sehr lange Fußnoten zu verwenden, habe ich im Anhang einige Zusatzaussagen zusammengefasst. Im Text wird auf sie durch die Klammern {} mit Zahlenangabe hingewiesen.

Zu mehreren Aussagen konnte ich mit Prof. Dr. Hörz diskutieren. Ihm verdanke ich mehrere Hinweise. Aber alle in den Ausführungen enthaltenen Mängel und Fehler gehen schließlich auf mein Konto. Außerdem möchte ich noch Herrn Stefan Pohle und meiner Frau Ruth Roma-Völz herzlich danken. Sie haben wieder gründlich Korrektur gelesen. Dennoch sind alle noch vorhandenen Mängel meine Schuld.

Berlin, im Februar 2019

H. Völz

Inhalt

Vorbemerkung	1
1. Objekte als Grundlage	1
2. Die Änderungen.....	2
3. Gedächtnis und Zeit.....	4
4. Subjektive und objektive Zeit.....	6
5. Realität und Bewusstsein.....	8
6. Anwendung der Kybernetik.....	11
7. Zeitpfeile.....	13
8. Zeitrelationen.....	15
9. Systemzeiten.....	18
10. Anhang.....	23
11. Literatur	27